

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 19.

Halle, Freitag den 23. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Deutschland.

Berlin, d. 21. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General der Infanterie und General-Adjutanten von Neumann den Schwarzen Adler-Orden, so wie dem Weinweber Gail zu Longuich, im Landkreise Erier, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen. — Der bisherige Privatdocent Dr. Schaum hieselbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität und der Privatdocent Dr. Gerstäter hier zum ersten Custos der entomologischen Sammlung der gedachten Universität ernannt.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses machte der Ministerpräsident folgende Mittheilung:

Ich habe dem hohen Hause heute Mittheilung von einer Thatfache zu machen, die zwar schon anderweit bekannt geworden ist, die ich aber an dieser Stelle nochmals zu machen mich verpflichtet halte. Es ist die Thatfache, daß die Neuenburger Hauptsachen bedingungslos freigegeben worden sind. Ich halte mich zu dieser Mittheilung um so mehr verpflichtet, als durch die Thronrede bekannt ist, welche Konsequenzen sich an die Nicht-Freilassung geknüpft hätten. Ich glaube, mich hierauf beschränken zu müssen, da gewiß nicht erwartet wird, daß ich auf eine Berichtigung vielfach falscher Zeitungsartikel hier eingehe, noch daß ich Auskunst über die Zukunft und Regulirung dieser Angelegenheit gebe.

Dem Vernehmen nach ist sofort nach Eingang der definitiven Beschlüsse der eidgenössischen Behörden in der Neuenburger Angelegenheit von hier aus eine Note an die übrigen Großmächte und den deutschen Bundesstag erlassen worden, in welcher Mittheilung von dem deutschen Bundesstag erlassen wird. Es scheint jetzt gewiß zu sein, daß der König auf seine Hoheitsrechte verzichtet will, jedoch wird er sein Privat-Eigenthum als Fürst von Neuchâtel und Valengin in Anspruch nehmen und deshalb den ferneren Besitz der vorhandenen Domainen beanspruchen. Ein Unterschied zwischen Staats- und Chatoullengütern soll hierbei nicht gemacht werden, da jener Besitz als ein Personal-Eigenthum des Königs zu betrachten ist. Auch auf den Titel eines Fürsten von Neuchâtel und Valengin soll kein Verzicht geleiistet werden.

Nach Berichten aus der Rheinprovinz sollen mehrere der freigelassenen Neuenburger Gefangenen bereits dort eingetroffen sein, und einige derselben auch die Abicht kund gegeben haben, nach Berlin zu kommen. Man nimmt allgemein an, daß ihre Aufnahme hier eine sehr freundliche sein wird, da nicht allein der Graf v. Wartensleben bereit ist, über die Grenze geführte Neuenburger in seinem Hause aufzunehmen, sondern auch andere begüterte Personen sich dahin ausgesprochen haben, in ähnlicher Weise jenen Heimathlosen beizustehen.

Das vorstehend erwähnte Anerbieten des Grafen Wartensleben ist in der „N. Pr. Ztg.“ enthalten und lautet folgendermaßen: „Da unter den Täufern, nun in Freiheit gestellten königlich geiminten Neuenburgern, welche ihr Vaterland bis nach ausgetragener Sache verlassen sollen, doch vielleicht manche sich finden könnten, denen annehmlich ist oder bis dahin eine Zurückkunft hätte, so habe ich durch einen meinen Vorkämpfer, dem Feldmarschall Grafen Wartensleben, 1722 für ihn selbst und seine Nachkommen ertheilten Bürgerbrief mich deshalb zu den königlich geiminten Bürgern Neuchâtel's zähle — so glaube ich auch vorzugsweise die Pflicht zu haben, meinen gleichgesinnten Mitbürgern daseibst, die dessen bedürftig sein könnten, auf meinen hiesigen Besitzungen eine Zufluchtshütte anbieten zu müssen, und bitte diese mir sinnesverwandten Ehrenmänner von diesem Anerbieten zu meiner Genehmigung Gebrauch machen und sich an die unterzeichnete Adresse wenden zu wollen. Carow, bei Genhain (Provinz Sachsen p. Magdeburg). Graf Wartensleben, I. Major a. D. und Kammerherr.“

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 20. Jan. Schluß.] Der erste Bericht der Petitionskommission kommt (wie schon gestern erwähnt) zur Verhandlung. Bei Gelegenheit mehrerer, die Aenderung des Jagdgesetzes betreffenden Petitionen eröfnete der Ministerpräsident, die Regierung sei mit diesem Gegenstande fortwährend beschäftigt, vermöge jedoch nicht bereits bestimmte Zusicherungen abzugeben, worauf der Herrganz zur Tagesordnung über diese Petitionen angenommen wird.

Zu einer Diskussion gaben sodann zwei Petitionen des Lehrers Wander zu Hermsdorf bei Barmbrunn Anlaß. Der Abg. v. Gräventz-Hirschberg hatte am 8. Febr. v. J. im Abgeordnetenhaus geäußert: daß Wander seit Jahren unflüchtiges Unheil über den Hirschberger Kreis gebracht, noch jetzt als Unflüchtiger und Aufrührer allgemein bekannt sei und die Schuldfrage, daß mancher Familienwahrer Jahre lang im Gefängnisse zubringen müsse. Wander ist mit einer Klage gegen den Abg. v. Gräventz wegen Verleumdung und Verleumdung durch alle Instanzen abgewiesen

worden und beantragt jetzt: das Haus wolle die betr. Stelle des Art. 84 der Verfassung (welcher die Abgeordneten vor dergleichen Klagen schützt) authentisch interpretiren und dadurch nicht allein ihm den Weg zur gerichtlichen Wabenehmung seiner Rechte dem Abg. v. Gräventz gegenüber öffnen, sondern dadurch auch alle Privatpersonen vor etwaigen Rechtsverletzungen Seitens der Abgeordneten sicher stellen, event. bittet er, jene Rede des Abg. v. Gräventz für verhandlungslos zu erklären. Die Kommission beantragt die Tagesordnung. Der Abg. Behrens (Danzig) befürwortet die Petition. Wie mit jeder Freiheit seien auch mit der Selbstfreiheit Mißbräuche verknüpft, darum müssen die Abgeordneten, wenn kein Anderer sie beschränke, sich selber beschränken. Er bittet den Präsidenten, hierin seine zu milde Praxis wahren zu lassen. Der Präsident erklärt, daß er in dem in Rede stehenden Falle völlig der Pflicht gemäß verfahren sei. Der Kommissionsvorschlag wird angenommen.

In einer zweiten Petition, die schon zu verschiedenen Malen dem Hause vorgelegen hat, bittet Wander dahin zu wirken, daß die ungelegliche Maßregel der ihm verweigerten Niederlassung in Löwenberg aufgehoben und ihm ebenso der beschuldigte Aufenthalt gestattet werde. Zur Unterstützung führt er an, daß er preussischer Staatsbürger sei, im Vollbesitze der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinde und deshalb der gegen ihn zur Geltung gebrachte §. 2 ad Nr. 2 des Ges. vom 31. December 1842 keine Anwendung finde. Die Kommission beantragt die Tagesordnung. Abg. Lette und Gen. die Ueberweisung an das Staatsministerium zur Berücksichtigung. Lette: Der erwähnte §. 2 beziehe sich nur auf solche Personen, die die Zuchthausstrafe erlitten hätten oder wegen eines Verbrechens bestraft seien, wodurch sie sich auf der allgemeinen Sicherheit gefährlich erwiesen. In diesen Kategorien gehöre Wander aber nicht. Wie könne die Sicherheit des preussischen Staates darunter leiden, wenn Wander nach Löwenberg ginge? Früher sei Wander's subjektive Gefährlichkeit daraus behauptet worden, daß man bei ihm Schriften gefunden habe, in denen gegen den Autoritätsglauben etc. gekämpft werde; in wessen Willkür fänden sich aber nicht Bücher, die anstößige Ideen enthielten? Endlich müsse einmal die Zeit kommen, wo die Gesetze ohne Rücksicht auf die Partei für Jedermann in gleicher Weise zur Anwendung gebracht werden. Die Herbröder werden durch jenen §. bestraft. Ich selbst war einmal in der Lage (schändendes anhaltendes Gerücht) auf beiden Seiten des Landes — ich selbst war einmal in der Lage, verurtheilt zu werden, und zwar wegen Diebstahl von 6 Jahren Festung. Nach fünf Wochen beantragte mich aber schon der hochseltsame König. Auf der Citadelle zu Spandau, wo ich saß, hatte ich die Ehre, ein anderes Mitglied dieses Hauses kennen zu lernen (große Heiterkeit), das jetzt Landrath ist. (Gelächter.) Die Regierung hat vielleicht ohne das Gesetz, vielleicht gegen das Gesetz, aber sie hat recht gehandelt. (Langanhaltende Heiterkeit.) Es kommen häufig Fälle im Staateleben vor, wo das Gesetz nicht ausreicht, dem Rechte Geltung zu verschaffen. Gesetz ist nämlich nicht Recht und macht nicht Recht, sondern ist nichts weiter als eine von Menschen gemachte Kopie des göttlichen Originals. In politischen Krisen giebt es Fälle, wo das Gesetz nicht ausreicht, deshalb ist es Pflicht der Verwaltung, nach Recht und Gewissen einzuschreiten. Nach welchem Gesetze ist denn die Revolution im November 1848 nicht dergeworden worden? Ich weiß es nicht. Auch meine Handlungen sind in und außer der Presse streng getadelt worden; ich glaube aber, recht gehandelt zu haben. Der Richter kann den Rechtsbruch nicht hindern, aber bestrafen, die Verwaltung schreitet vor dem Rechtsbruch ein. — Ich habe noch zu untersuchen, ob die 1801 gegen Wander ergriffenen Maßregeln noch heute zweckmäßig sind. Ich muß mich darüber indeß jedes Urtheils enthalten. (Allgemeines Gelächter.) Ich vertraue dem ehrenwerthen Charakter des dortigen Landraths. Meine Herren! Die Revolution in Preußen wartete nur auf den Ausmarsch der Truppen, um überall in helle Flammen auszubrechen. (Oh, oh! links Gelächter.) In Ermahnung, daß der Minister in seiner Weisheit das Richtige treffen werde, stimme ich für die Tagesordnung. — Der Regierung's-Kommissionar fährt aus, daß das Verfahren der Regierung formell gerechtfertigt sei. — Diese Zeit werde nie kommen. Diese Neuerung müsse er ernstlich zurückweisen. Recht und Gesetz seien Leitsterne für jede civilisirte Regierung. Er ist übrigens für die Tagesordnung. — Der Antrag Lette's wird verworfen und der Kommissionsvorschlag angenommen. Dafür die Rede und ein großer Theil der Rathhiller.

Der §. 1 des dem Abgeordnetenhaus vorgelegten Gesetz-Entwurfs, betreffend die Revision der Actien- und ähnlichen Gesellschaften im Stempel-Interesse lautet: Die Vorschrift im §. 34 des Stempel-Gesetzes vom 7. März 1822 (Gesetzsammlung S. 57 für 1822), nach welcher Behörden und Beamten gehalten sind, den Stempel-Fiskalen die Einsicht ihrer Verhandlungen bei den vorzunehmenden Stempel-Revisionen zu gestatten, findet fortan Anwendung auf alle Actien-Gesellschaften, welche ganz oder theilweise auf einen Handels- oder Gewerbebetrieb irgend welcher Art gerichtet sind, imgleichen auf alle zu einem gewerblichen Zweck gebildete Gesellschaften, deren Grundcapital in Actien oder ähnliche Theile ganz oder theilweise zerlegt ist. (Die beiden andern §§. betreffen die zu verhängende Strafe, im Fall bei den gepflogenen Verhandlungen der tarifmäßige Stempel nicht verwendet wird.)

Dr. Wichern aus Hamburg, dessen Eintritt in den preussischen Staatsdienst bereits als bevorstehend bezeichnet worden, ist dem Vornamen nach zum Ober-Konfiskationsrat und Mitglied des Ober-Kirchenraths ernannt worden. Bekanntlich soll sich Dr. Wichern auch an der Bearbeitung der Gefängnisangelegenheiten im Ministerium des Innern betheiligen.

Die Porzellan-Manufactur hat in der letzten Zeit eine große Ausdehnung erhalten, und die hierbei hervorgetretene Concurrenz einen außerordentlichen Einfluß auf die Preise der Porzellanwaaren ausgeübt. Diese sind jetzt so billig, daß ein Erker durch die Steingut-Fabrikate eigentlich nicht mehr erforderlich ist, da der Unterschied der Preise zwischen Porzellan und Steingut nur noch ein sehr geringer ist. Der Absatz von Steingut hat in der letzten Zeit immer mehr und mehr abgenommen, und sehen sich die Fabrikanten dieser Waare veranlaßt, auf Hebung ihres Geschäftsbetriebes zu denken. Zu diesem Behufe ist, wie man hört, von mehreren Steingutwaaren-Fabrikanten den übrigen gegenüber die Absicht ausgesprochen worden, in einer allgemeinen Konferenz der Genossen die Frage in nähere Erörterung zu ziehen.

Von Preußen und England ist nach Kopenhagen das Resultat der Verhandlungen mit Frankreich wegen Ablösung des Sundzölles übermittelt worden, und erwartet man jetzt von dorther eine Einladung zu einer neuen Konferenz in Sachen des Sundzölles, um die Angelegenheit zu einem endgültigen Abschlusse zu bringen.

**Marburg, d. 15. Januar.** Gesehen wurde in den Straßen unserer Stadt öffentlich ausgeschellt, daß das Casino in Folge höheren Beschlusses wieder eröffnet sei. Die Freunde Hassenpflugs, welche anfänglich gewonnen waren, aus der Gesellschaft auszutreten, sollen nun das Gegentheil beschlossen haben, weil ihr Austritt als politische Demonstration gegen das bestehende Regierungssystem und die getroffene Regierungsmassregel gedeutet werden könnte. — Von dem Kreis der Wilmar'schen Partei giebt eine Probe die Thatsache, daß ein dieser Partei angehöriger Pfarrer sich in das Auditorium eines theologischen Professors begab und nach dem Schlusse der Vorlesung die Studierenden über die „Falschheit“ der Lehre des Professors harankierte. Es betraf die jetzt von den Pastoren lebhaft für sich in Anspruch genommene Macht der Sündenvergebung. Natürlich war ein lörmender Aufruhr die Folge.

### Türkei.

Aus Konstantinopel, d. 9. Jan., wird der „Independance Belge“ geschrieben, daß die Konferenz zur Berathung des Fernans für die Donau-Fürstenthümer am 7. Januar ihre vierte Sitzung hielt, in welcher die Arbeit vollendet und der neue Entwurf des Fernans definitiv festgestellt wurde. Ueber die Vereinigung der beiden Fürstenthümer wird kein Wort gesagt, die Suzerainetät der Pforte bleibt vollständig gewahrt, und die türkische Regierung behält das Veto über die von den Divans auszusprechenden Wünsche, sobald diese der Suzerainetät Eintrag zu thun drohen; auch „hofft man“, daß die Divans sich nicht mit Fragen befassen, die den Rechten der Pforte zuwider laufen.

### China.

Die letzten Nachrichten aus China erwähnen ein Faktum, das, wenn es sich bestätigt, eine große Tragweite hat. Es scheint, daß nach dem Angriff auf Canton der Contreadmiral Seymour in das Gelbe Meer und an die Küsten von Corea zwei Kriegsdampfer abgeschickt hat, um Sondierungen und hydrographische Arbeiten auszuführen und daß zu gleicher Zeit einem Theile der Schiffe seines Geschwaders, welche in Hongkong, Shanghae und Amoy stationären, der Befehl erteilt ist, sich unter seiner Flagge zu sammeln. Das allgemeine Rendezvous des Geschwaders ist auf den 15. Decbr. 1856 festgesetzt, und man glaubte in Canton allgemein, der Admiral werde eine Expedition machen zu dem Zwecke, sich auf der Insel Schusan festzusetzen, deren sich die Engländer schon 1840 bemächtigt hatten und die sie 1846 der chinesischen Regierung wiedergegeben haben.

Gouverneur Yeh hat in Kanton eine Proklamation erlassen, in welcher folgende wichtige Stelle vorkommt: „Die Barbaren-Regellen haben Unruhen angezettelt, indem sie unsere himmlische Dynastie angreifen, die Forts zerstören, die Läden verbrannten und der Stadt Krieg bereiteten. Meine Unruhe darüber ist mir bis ins Mark der Knochen gedrungen, und unser Jorn hat sich desgleichen erhoben. Jetzt habe ich kaiserliche Befehle erhalten, den Krieg mit Nachdruck aus den Geldern des Staatsschatzes zu führen, Fluß und Meer zu blockiren und die Ueberbleibsel der Feinde auszufegen. Ihr sollt eure Kraft fürs Kaiserthum wie tapfere Soldaten verwenden, damit auch nicht ein Bruchstück von diesen fremden Räubern am Leben bleibe. So Jemand für Frieden redet, soll er nach dem Kriegsgesetze behandelt werden.“

Nach Berichten aus Macao vom 2. Decbr., welche das Parisser „Pays“ erhalten hat, ist Yeh wegen schlechter Vertheidigung von Kanton degradirt worden. Man schließt hieraus, daß die chinesische Regierung den Widerstand hartnäckig fortzusetzen beabsichtigt.

### Bermischtes.

**Triest, d. 19. Januar.** Der Lloyd-Dampfer „Asia“, welcher am 10. d. Mts. von hier nach Konstantinopel abging, scheiterte am 12. d. M. in der Gegend von Balona bei Bojuzza an der Albanesischen Küste. Die Passagiere, Geldpöfen und Postkisten wurden gerettet. Das Schiff und die Waarenladung sind untergegangen. Die Waaren sind größtentheils assicurirt. — Eine zweite Depesche berichtet: Die Strandung der „Asia“ erfolgte bei Bojuzza an der Albanesischen Küste in der Nacht vom 12. auf den 13. d. Von hier

aus sind Rettungsvorkehrungen durch Abwendung von nöthigem Materiale und Werkleuten getroffen. Die Beschaffenheit des Strandungsortes läßt hoffen, das Meiste zu retten, im schlimmsten Falle bloß den Schiffskörper und einen kleinen Theil der Ladung zu verlieren.

— Ueber die Statistik der Polygamie unter den Mormonen ist bisher nichts Verlässliches bekannt geworden. Ein Korrespondent des „San Francisco Herald“ in Utah liefert jetzt eine Liste der Mitglieder des letzten Repräsentantenhauses und deren Frauen, aus der wir folgendes erfahren: Die 13 Mitglieder des Konseils, die sämtlich als krüppelhaft bezeichnet werden, hatten zusammen 171 Frauen; davon kamen 57 allein auf den Präsidenten Heber, C. Kimball; andere hatten deren 25, 21, 19, aber keiner weniger als zwei. — Die 26 Mitglieder des Repräsentantenhauses theilten sich in 157 Frauen, doch hatte keiner von diesen mehr als 15. — Fünf Beamte des gesetzgebenden Körpers besaßen zusammen 22 Frauen; und rechnet man dazu die 68 angetrauten Frauen des Gouverneurs Young, der dazumal noch lebte, so ergibt sich, daß die an der Spitze des Staates stehenden 40 Männer zusammen 420 Frauen besaßen.

### Sitzung der Criminal-Abtheilung des Kgl. Kreisgerichts zu Halle vom 20. Januar 1857.

Richter: Kreisger.-Rath Stecher, Vorsitzender, Kreisger.-Rath Boffe und Kreisrichter v. Landwülf, Beisitzer.  
Staats-Anwaltschaft: Dittsche, Staats-Anwalt.

Den Gegenstand der Anklagen bildeten meistens Diebstähle. Insbesondere waren angeklagt:

- 1) Der Dienstknecht Schürmer aus Neubesen einem seiner Mitknechte in der Nacht vom 22. — 23. December v. J. aus der Kastenlade 1 Lthr. in Kassenanweisungen, und früher seinem Dienstherrn 1 Schfl. Haber aus einem im Herdofel befindlichen, unverschlossenen Kasten entwendet zu haben. Der Angeklagte ist für ihm zur Last gelangene Handlungen gefändig und wird deshalb nach dem Antrage mit 6 Wochen Gefängnis bestraft.
- 2) Die unverheh. Ködlin ihrem Brodherrn, dem Förber Sildebrandt, während ihrer Dienstzeit Zeugnisse, Bänder, einen Hut und ein weißes Taschentuch im Jahre 1855 gestohlen zu haben. Die Anklage lautet, behauptet, daß das Taschentuch ihr von der Dienstmagd der verheh. Sildebrandt mit der Wäsche wahrscheinlich aus Versehen nachgeschickt worden sei, die übrigen Sachen habe sie von der demselben Dienste anstehenden Dienstmagd Schubert gestohlen erhalten. Der Zeuge Sildebrandt erweist jedoch, trotz langen Wartens, auf der Gerichtsbank nicht und mußte deshalb die Sache vertragen werden. Der ausgebliebene Zeuge ist nach dem Antrage des Staats-Anwalts in 5 Lhr. Strafe genommen.
- 3) Der 14 Jahr alte Handarbeiter Friedrich Noack ist angeklagt, eine Partie kuxernde Drähte, zur Telegraphenleitung bestimmt, unweit des Thüringer Bahnhofs den dort beschäftigten Arbeitern entwendet zu haben. Der Angeklagte will den Draht nur gefunden haben. Aus den Umständen, unter denen die Fortnahme erfolgte, wird jedoch der Diebstahl als erwiesen angenommen und Noack mit 1 Tag Gefängnis in abgeforderten Räumen bestraft.
- 4) Die 14 Jahr alte Christiane Vogt hat am 10. Dec. 1856 vor der Hausfrau ihre einen goldenen Ring gefunden, denselben ihrer Mutter gegeben und sich von dieser bereuen lassen, denselben für 1 Lthr. 5 Sgr. im Verhauße durch die unversch. Kretschmann zu veräußern. Das Geld hat die Mutter Marie Vogt an sich genommen und verbraucht. Erstere ist deshalb der Unterschlagung, letztere der Theilnahme daran angeklagt und beide sind heute der ihnen zur Last gelangenen Handlungen gefändig. Der Gerichtshof findet in der Handlungsweise der Christiane Vogt jedoch nichts Strafbares, da sie nur auf Befehl ihrer Mutter gehandelt und das, was sie gethan, der Mutter allein zur Last zu legen ist. Der Gerichtshof spricht deshalb die Christiane Vogt frei und verurtheilt nur die Mutter, Marie Vogt, wegen Unterschlagung zu 2 Tagen Gefängnis.
- 5) Der Wäckerlehrling Wülfhof ist angeklagt, seine eignen Sachen, bestehend aus Kleidungsstücken, Wäsche und einem Bett, der verheh. Hermes hier für eine Schuld verpfändet und übergeben, im October aber, in Abwesenheit der letztern, sich diese Sachen eigenmächtig in rechtswärtiger Absicht weggenommen zu haben. Wülfhof giebt zwar die Fortnahme der Sachen zu, bestritt aber, der Hermes irgend etwas zu verschulden und insbesondere ihr für eine Schuld jene Sachen verpfändet zu haben. Die Hermes habe sich vielmehr, als er hier zur Abbüßung einer Strafe eingezogen worden, von selbst bereit erklärt, ihm seine Sachen anzubewahren; auch habe ihm die Hermes nach seiner Entlassung am 10. October seine bei ihr zurückgelassenen Sachen selbst, ohne Jank und Streit, ausgehändigt. Die Zeugin Hermes bekunet im Allgemeinen den Inhalt der Anklage, doch ergeht sich aus ihrer Aussage nicht klar, ob in der That eine ausdrückliche Verpfändung der Wülfhof'schen Sachen an sie stattgefunden hat. Außerdem hat sie inwischen den Wülfhof wegen 17 Thaler verlagert und erscheint daher nicht ohne Interesse. Die Staats-Anwaltschaft beantragt daher zur besseren Begründung der Anklage, die Sache zu vertragen und noch den Kaufmann zur Schlichtung in Haffelrode, welcher bei der Verpfändung gegenwärtig gewesen sein soll, zu vernehmen; außerdem zur nächsten mündlichen Verhandlung noch die Herren vorzunehmen, welche gegenwärtig gewesen, wie Wülfhof in Abwesenheit der Zeugin Hermes aus deren Wohnung seine Sachen fortgeschafft hat. Dielem Antrage schließt sich der Gerichtshof an.
- 6) Der Handarbeiter Arndt aus Döfel ist angeklagt 4 — 5 Körbe bereits gerendert Kaulen vom Felde des Döfel in Döfel entwendet zu haben, weil die Spur eines Karren vom Döfel bis an sein Gehöft führte und in seinem Keller mit seinen Rüben vermagt. Die Kaulen gefunden wurden, die der Bestohlene an der daran lebenden Schwagerin Erbe und daran, daß das Kraut schon längere Zeit abgeschritten war, als sein Eigenthum erkannt hat. Arndt bestritt die Verübung des Diebstahls, behauptet, daß die vorgehenden Kaulen von seinem Acker gerendert seien und er einen Karren wegen seiner Gebrechlichkeit nicht schieben könne. Die gestellten Entlastungszeugen bestätigen anmahnungsweise erstere Behauptung, und trotz dem, daß der Staats-Anwalt die Anklage aufrecht erhält und 14 Tage Gefängnis beantragt, spricht doch der Gerichtshof das „Nichtschuldig“ aus, weil er die Nebenzeugen nicht gewinnen kann, daß der Angeklagte im Besitz der gestohlenen Rüben sich befunden.
- 7) Die unverheh. Emilie Jona's, bereits 4mal wegen Diebstahls bestraft, ist angeklagt, ihrem Brodherrn dem Gastwirth Schnabel in Lettin 16 Silen Kleintweed aus offener Kommode entwendet zu haben. Der Staats-Anwalt und Gerichtshof findet in der Handlung der Angeklagten wegen des nicht bedeutenden Werths des entwendeten Objekts mildernde Umstände, und wird deshalb dieselbe zu 7 Monat Gefängnis, Polizei-Aufsicht und Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck	329,52 Bar. L.	329,59 Bar. L.	330,16 Bar. L.	329,76 Bar. L.
Dunstdruck	1,48 Bar. L.	1,60 Bar. L.	1,42 Bar. L.	1,50 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	84 pSt.	73 pSt.	83 pSt.	80 pSt.
Luftwärme	1,4 C. Rm.	1,0 C. R.	1,7 C. Rm.	0,7 C. Rm.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. Januar.

Fonds-Cours.		Geld.		Börse.		Fremd.		Geld.	
Pr. Anl. 1850/51	99 1/2	99 1/2	99 1/2	Pr. Anl. 1850/51	99 1/2	Pr. Anl. 1850/51	99 1/2	Pr. Anl. 1850/51	99 1/2
do. von 1852/53	99 1/2	99 1/2	99 1/2	do. von 1852/53	99 1/2	do. von 1852/53	99 1/2	do. von 1852/53	99 1/2
do. von 1854/55	99 1/2	99 1/2	99 1/2	do. von 1854/55	99 1/2	do. von 1854/55	99 1/2	do. von 1854/55	99 1/2
do. von 1856/57	99 1/2	99 1/2	99 1/2	do. von 1856/57	99 1/2	do. von 1856/57	99 1/2	do. von 1856/57	99 1/2
do. von 1858/59	99 1/2	99 1/2	99 1/2	do. von 1858/59	99 1/2	do. von 1858/59	99 1/2	do. von 1858/59	99 1/2
Staats-Schuld.	84 1/2	84 1/2	84 1/2	Staats-Schuld.	84 1/2	Staats-Schuld.	84 1/2	Staats-Schuld.	84 1/2
Prämien-Scheine	—	—	—	Prämien-Scheine	—	Prämien-Scheine	—	Prämien-Scheine	—
Seehandl. a 50	—	—	—	Seehandl. a 50	—	Seehandl. a 50	—	Seehandl. a 50	—
Präm. a Kasse v.	—	—	—	Präm. a Kasse v.	—	Präm. a Kasse v.	—	Präm. a Kasse v.	—
1855 a 100	8 1/2	—	116	1855 a 100	8 1/2	1855 a 100	8 1/2	1855 a 100	8 1/2
Kur- u. Neumark.	—	—	—	Kur- u. Neumark.	—	Kur- u. Neumark.	—	Kur- u. Neumark.	—
Schuldversch.	3 1/2	—	80 1/2	Schuldversch.	3 1/2	Schuldversch.	3 1/2	Schuldversch.	3 1/2
Der. a 2000	4 1/2	—	—	Der. a 2000	4 1/2	Der. a 2000	4 1/2	Der. a 2000	4 1/2
Obligat.	4 1/2	—	—	Obligat.	4 1/2	Obligat.	4 1/2	Obligat.	4 1/2
Der. Stadt-Oblig.	3 1/2	—	—	Der. Stadt-Oblig.	3 1/2	Der. Stadt-Oblig.	3 1/2	Der. Stadt-Oblig.	3 1/2
do.	—	—	—	do.	—	do.	—	do.	—
Handbrücke	—	—	—	Handbrücke	—	Handbrücke	—	Handbrücke	—
Kur u. Neumark.	3 1/2	88 1/2	87 1/2	Kur u. Neumark.	3 1/2	Kur u. Neumark.	3 1/2	Kur u. Neumark.	3 1/2
Dpreussische	3 1/2	86 1/2	—	Dpreussische	3 1/2	Dpreussische	3 1/2	Dpreussische	3 1/2
Pommersche	3 1/2	85 1/2	85	Pommersche	3 1/2	Pommersche	3 1/2	Pommersche	3 1/2
Wendische	3 1/2	97 1/2	—	Wendische	3 1/2	Wendische	3 1/2	Wendische	3 1/2
do.	3 1/2	84 1/2	—	do.	3 1/2	do.	3 1/2	do.	3 1/2
Sächsische	3 1/2	85 1/2	—	Sächsische	3 1/2	Sächsische	3 1/2	Sächsische	3 1/2
Wom Staat garan.	3 1/2	—	—	Wom Staat garan.	3 1/2	Wom Staat garan.	3 1/2	Wom Staat garan.	3 1/2
irtite Lit. B.	3 1/2	82 1/2	82 1/2	irtite Lit. B.	3 1/2	irtite Lit. B.	3 1/2	irtite Lit. B.	3 1/2
Wendische	3 1/2	—	—	Wendische	3 1/2	Wendische	3 1/2	Wendische	3 1/2
Rentenbriefe	—	—	—	Rentenbriefe	—	Rentenbriefe	—	Rentenbriefe	—
Kur u. Neumark.	4	92 1/2	92	Kur u. Neumark.	4	Kur u. Neumark.	4	Kur u. Neumark.	4
Pommersche	4	—	—	Pommersche	4	Pommersche	4	Pommersche	4
Wendische	4	90 1/2	—	Wendische	4	Wendische	4	Wendische	4
Preussische	4	91	—	Preussische	4	Preussische	4	Preussische	4
Neumark u. Westph.	4	94 1/2	—	Neumark u. Westph.	4	Neumark u. Westph.	4	Neumark u. Westph.	4
Sächsische	4	93 1/2	—	Sächsische	4	Sächsische	4	Sächsische	4
Sächsische	4	91 1/2	—	Sächsische	4	Sächsische	4	Sächsische	4
Dr. B. a 1000	4	128 1/2	127 1/2	Dr. B. a 1000	4	Dr. B. a 1000	4	Dr. B. a 1000	4
Friedrichsdorfer	4	137 1/2	13 1/2	Friedrichsdorfer	4	Friedrichsdorfer	4	Friedrichsdorfer	4
Andere Communa-	—	—	—	Andere Communa-	—	Andere Communa-	—	Andere Communa-	—
gen a 5	—	10 1/2	9 1/2	gen a 5	—	gen a 5	—	gen a 5	—
Effentl. Aktien	—	—	—	Effentl. Aktien	—	Effentl. Aktien	—	Effentl. Aktien	—
Nachn. a 1000	3 1/2	—	83 1/2	Nachn. a 1000	3 1/2	Nachn. a 1000	3 1/2	Nachn. a 1000	3 1/2
do. Prioritäts	4	87 1/2	—	do. Prioritäts	4	do. Prioritäts	4	do. Prioritäts	4
do. II. Emiffion	4	87 1/2	—	do. II. Emiffion	4	do. II. Emiffion	4	do. II. Emiffion	4
do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	do. III. Emiffion	4 1/2	do. III. Emiffion	4 1/2
Nachn. a 1000	—	65	—	Nachn. a 1000	—	Nachn. a 1000	—	Nachn. a 1000	—
do. Prioritäts	4 1/2	94 1/2	93 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	do. Prioritäts	4 1/2
do. II. Emiffion	—	97 1/2	—	do. II. Emiffion	—	do. II. Emiffion	—	do. II. Emiffion	—

Marktberichte.

Magdeburg, den 21. Januar. (Nach Wismar.)  
 Weizen 58 — 64 # Gerste 40 — 42 #  
 Roggen 40 — 48 # Hafer 22 — 24 #  
 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Trall. 36 1/2 #  
 Nordhausen, den 20. Januar.  
 Weizen 2 # 7 1/2 # bis 2 # 22 1/2 #  
 Roggen 1 — 20 = 2 = 2 =  
 Gerste 1 = 12 = 1 = 24 =  
 Hafer = 20 = 1 = 1 =  
 Rübel pro Centner 19 #  
 Leinöl pro Centner 16 1/2 #  
 Berlin, den 21. Januar.  
 Weizen loco 50 — 85 #  
 Roggen loco 45 — 45 1/2 #, do. 84 — 85 pSt. 46 # pr.  
 82 pSt. bez., do. 80 — 87 pSt. 45 1/2 # pr. 82 pSt. bez.,  
 Jan. 45 1/2 # bez. u. Br., 45 #, Febr./März 45 # bez.  
 45 1/2 # bez. u. Br., 45 #, Febr./März 45 # bez.  
 u. G., 45 1/2 #, Früb. 45 1/2 # bez. u. Br., 45 #.  
 Gerste 33 — 42 #  
 Hafer 21 — 25 #  
 Erbsen 38 — 48 #  
 Rübel loco 16 1/2 # Br., Jan. 16 1/2 # — 1/2 # bez. u.  
 Br., 16 1/2 #, Jan./Febr. 16 1/2 # Br., 16 1/2 #, G.,  
 Febr./März 16 #, Br., 16 #, G., April/Mai 15 # —  
 1/2 # bez., 15 # Br., 15 #, G.  
 Leinöl loco 14 1/2 # Br.  
 Palmöl 17 1/2 #  
 Nichteisn, gelb. raff. 17 1/2 # bez.  
 Spiritus loco ohne Fass 26 — 1/2 # bez., Jan. u. Jan.-  
 Febr. 26 1/2 # — 1/2 # bez. u. G., 26 1/2 # Br., Febr./März  
 26 1/2 # — 1/2 # bez. u. Br., 26 1/2 #, April/Mai 26 1/2 # —  
 27 # bez. u. Br., 26 #, G., April/Mai 27 1/2 # — 1/2 #  
 bez., 27 1/2 # Br., 27 1/2 #, G., Mai/Juni 27 1/2 # — 1/2 #  
 bez. u. Br., 27 1/2 #, G., Juni/Juli 28 1/2 # — 1/2 # bez. u. G.,  
 28 1/2 #.  
 Weizen tröger Abfah. Roggen loco wie Termine bei  
 matter Stimmung und bei kleinem Handel mit Ausnah-  
 me von Januar etwas billiger verkauft; gekündigt 50  
 Büffel. Rübel ziemlich unverändert; gekündigt 100 Ctr.  
 Spiritus anfangs etwas billiger verkauft, schließt höher  
 bezahlt und fest; gekündigt 10,000 Ctrt.  
 Breslau, d. 21. Januar. Spiritus pr. Eimer zu 60  
 Quart bei 80 pSt. Tralles 10 1/2 # G. Weizen, weißer  
 74 — 94 #, gelber 74 — 87 #, Roggen 48 — 53 #.  
 Getreide 41 — 48 #, Hafer 26 — 40 #.  
 Stettin, d. 21. Jan. Roggen 43 — 44 #, Früb. 45 —  
 46 1/2 #. Spiritus 13 1/2 #, Früb. 13 #, Mai/Juni 13 1/2 #  
 bez., Juni/Juli 12 1/2 # Br. Rübel 16 da, April/Mai  
 15 1/2 # da.  
 Hamburg, d. 21. Januar. Weizen loco 5 # niedriger  
 ger. Roggen loco unverändert, pr. Früb. ab Königs-  
 berg 120 pSt. zu 77 zu kaufen. Del loco 30 1/2 #, pr. Früb.  
 31 1/2 #, pr. Herbst 29.

Verantwortungsmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Nachstehende, dem Defonomen Karl Fried-  
 rich Adolph Tänzler zu Braunsroda  
 zugehörigen Grundstücke, als:  
 a) das zu Braunsroda gelegene, dem p.  
 Tänzler und dessen nunmehr verstorbenen  
 Ehefrau gemeinschaftlich gehörige No. 1. Vol.  
 I. pag. 1. des Hypothekenbuchs von Brauns-  
 roda eingetragene, sub No. 1. katastrirte  
 Hintersättergut nebst Zubehör, als:  
 a) 1 1/2 Ar. Feld im Klosterfelde No. 121.  
 des Flurbuchs,  
 b) 1 1/2 Ar. Feld daselbst No. 193,  
 c) ein Stück Acker vor dem Dorfe,  
 d) ein Stück Acker Feld im Hinterfelde  
 No. 201,  
 e) 1 1/2 Ar. Feld im Krautgarten No. 243,  
 f) 1 1/2 Ar. Feld auf der Heide in Marien-  
 thaler Flur,  
 zu der antheiligen Hälfte des Friedrich  
 Adolph Tänzler auf 1115 Rp 22 Jg 6 S.  
 abgeschätzt das ganze Gut,  
 b) das in Braunsrodaer Flur belegene,  
 dem p. Tänzler allein gehörige, Vol. 50.  
 Vol. III. des Hypothekenbuchs über walzen-  
 de Grundstücke der Braunsrodaer Flur ein-  
 getragene, und auf 200 Rp geschätzte Grund-  
 stück,  
 „No. 100. des Flurbuchs in langen Sotteln  
 von der alten Poststraße an bis an den  
 Lauchschens Fußsteig, ein Stück Acker aus  
 1 1/2 Acker Feld“  
 sollen an hiesiger Gerichtsstelle auf  
 den 20. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr  
 subhastirt werden.  
 Taxe und Hypothekenschein können bei uns  
 eingesehen werden.  
 Diejenigen Realgläubiger, welche wegen einer  
 aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen  
 Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Be-  
 friedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprü-  
 chen bei dem Substitutionsgericht zu melden.  
 Eckartsberga, am 6. Januar 1857.  
 Königl. Kreisgerichts-Commission.

Leipzig, den 21. Januar.

Wechsel u. Sorten	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere u. Aktien	Ange- boten.	Gesucht.
August. a 5 # a 1/2 Mt. Br. u.	—	—	im 14 = Thaler = Fuße excl. Zinsen.	—	—
a 21 R. 8 #	—	—	Sächs. laufger. Handbrücke . . .	86	—
Br. Friedrichsdorfer a 5 # idem auf 100	—	—	Sächs. laufger. Handbrücke a 3 1/2 #	94	—
Andere ausl. Louisdor a 5 # nach	—	—	Sächs. do. do. . . . .	99	—
geringerem Ausmünzunge. auf 100	—	10 1/2	Leipz. = Dresd. C. = B. = D. a 2 1/2 #	100 1/2	—
Kat. russ. wick. halbe Imper. a 5	—	—	do. do. do. Schuldscheine 1854 4 #	98 1/2	—
0 #	—	—	Thüringische Prior. = Obl. a 4 1/2 #	100 1/2	—
per Stück	—	5. 13 1/2	Rgl. Preuss. Steuer-Credit-Kassensch.	—	—
Holländ. Ducaten a 3 # auf 100	—	—	v. 1000 u. 500 # . . . . .	84 1/2	—
Kaffee. do. do. . . . .	—	—	Heinere . . . . .	—	—
Breslauer do. a 65 1/2 # auf 100	—	—	R. Pr. St. = Schuldsch. a 100 a 3 1/2 #	—	—
Paffir do. do. a 65 # auf 100	—	—	do. Präm. = Anl. von 1855 a 3 1/2 #	—	—
Conv. = Spec. und Gld. auf 100	—	—	R. K. öffentl. Ret. pr. 150 # a 4 1/2 #	—	—
idem 10 und 20 Kr. . . . .	—	2 1/2	do. do. do. . . . .	—	—
London	—	—	do. do. Kat. = Anl. von 1854 a 81 #	81 1/2	—
pr. 1 Pfd. St. . . . .	—	—	do. do. Loose v. 1854 do. a 4 #	—	—
	—	—	Wiener Bank-Aktien pr. St. . . . .	100	—
	—	6. 18 1/2	Leipziger Bankactien a 250 # pr. St. . . . .	166	—
	—	—	Deff. B. = Lit. A. B. a 100 # pr. St. . . . .	—	132 1/2
	—	—	Braunsf. do. alte a 100 # pr. St. . . . .	—	127
	—	—	Wimar do. L. A. B. a 100 # pr. St. . . . .	—	132 1/2
	—	—	Gratw. Bankactien a 200 # pr. St. . . . .	—	106
	—	—	Thüringische Bankactien a 200 # pr. St. . . . .	—	100 1/2
	—	—	Leipz. = Dr. = Hent. = Act. 100 # pr. St. . . . .	—	294
	—	—	Löbau = Jtt. do. Lit. A. a 100 # pr. St. . . . .	—	62 1/2
	—	—	do. do. Lit. B. a 25 # pr. St. . . . .	—	—
	—	—	Alb. = S. = do. do. 100 # pr. St. . . . .	—	—
	—	—	Magdeb. = Leipz. do. 100 # pr. St. . . . .	—	273
	—	—	do. do. II. Em. a 100 # pr. St. . . . .	—	248
	—	—	Thüringische do. a 100 # pr. St. . . . .	—	133 1/2
	—	—	Berlin = Anhalt do. a 200 # pr. St. . . . .	—	—
	—	—	Berlin = Stett. a 100 u. 200 # pr. St. . . . .	—	143
	—	—	Elbe = Hind. C. = Act. a 200 # pr. St. . . . .	—	—
	—	—	Fr. = Bils. = Wrd. do. a 100 # pr. St. . . . .	—	—
	—	—	Altona = Kiel a 100 Sp. a 1 1/2 # pr. St. . . . .	—	—
	—	—	Act. der Allg. deutsch. Cred. = Anstalt	—	—
	—	—	zu Leipzig a 100 # . . . . .	95	94 1/2
	—	—	Roten der f. l. Deferr. National =	—	—
	—	—	Bank . . . . . per Fl. 150	—	96 1/2
	—	—	Kurbess. = Anh. = Köth. u. Veraburg,	—	—
	—	—	Schwarzb. = Rudolst. u. Meining. Ref =	—	—
	—	—	sencheine a 1 u. 5 # . . . . .	—	—
	—	—	Andere diverse ausl. dergl. a 1 u. 5 #	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle  
 am 21. Januar Abends am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.  
 am 22. Januar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
 den 21. Januar am alten Pegel 30 Zoll unter 0.  
 am neuen Pegel 4 Fuß 8 Zoll.

Zur fernerweiten Verpachtung des Gasthofs „zur Weintraube“ in Duesch, an der Chaussee gelegen, vom 1. April cr. ab, habe ich Termin auf

Freitag den 27. Februar cr. Nachm. 2 Uhr im zu verpachtenden Gasthose anberaumt und lade Pachtliebhaber dazu ein. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, sind auch schon vorher bei mir schriftlich zu erhalten.

Brehna, den 14. Januar 1857.

Der Rechts-Anwalt  
Mullertt.

Meine Niederlassung als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zeige ich hiermit ergebnis an. Meine Wohnung ist im Hause meines Vaters, Brüderstrasse Nr. 6. Halle, im Januar 1857.

Dr. A. Tausch.

### Auction.

Heute Nachmitt. 1 Uhr und folg. Tage Fortsetzung der Palmischen großen Auction im Lokale des Hötels zum Thüringer Bahnhof alhier.

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Auction von Kug- u. Brennholz.

Montag den 26. Januar d. J. sollen von den zum Rittergute Gößitz bei Kadegast gehörigen Holznutzungen Eschen, Eichen, Pappeln, Stangen und Reisholz gegen Meistgebot verkauft werden.

Die Auction beginnt früh 9 Uhr.

Ein ordentlicher Hausknecht findet zum 1. Februar Stellung im Hötel zur Eisenbahn.

### Verkauf einer Wassermühle.

Eine Mahl-, Grauen-, Del- und Schneidemühle an einem, auch im heißen Sommer nie an Wasser Mangel leidenden Flusse, in holzreicher Gegend Anhalts, 1/2 Meile von der Elbe und eben so weit von einer Station der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn gelegen, nebst dazu gehörigen, circa 170 Morgen haltenden, in gutem Kultur-Zustande beständigen Aekern, Wiesen und Garten, soll bei einer Anzahlung von 6 bis 7000 *Rp* sofort verkauft oder unter Umständen sowohl mit als auch ohne den Acker verpachtet werden. Außer der Benutzung des Grundstückes zur Fabrication von Mehl und Delprodukten eignet sich dasselbe seiner Lage nach ganz vorzüglich zur Anlage von Eisen- oder Kupfer-Hammer- und Walzwerken, so wie zu allen andern industriellen Unternehmungen, wozu Wasserkräfte erforderlich sind.

Nähere Auskunft über Verkaufs- und Pachtbedingungen ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition des Wochenblatts in Köstau a. C.

Von Fromage de Neufchatel und de Brie erhielt eine frische vorzügl. Sendung und empfehle diese Sorten nebst Meerschire-, Stilton-, Edamer- und echten Limburger Käse.

G. Goldschmidt.

Echte Frankfurter Würstchen sind heute wieder eingetroffen.

G. Goldschmidt.

Fr. Schellfische,  
Fr. Seezungen,  
Fr. gr. Ostender Austern

G. Goldschmidt.

### Gutsverkauf.

Ein Kossathengut in Lieskau mit 15 Morgen Land, Gemeinderecht und ganz neuen Gebäuden, mit oder ohne Inventar, soll aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen

Mittwoch den 28. Januar  
Vormittags 10 Uhr

verkauft werden. Bedingungen sind vor dem Termine einzusehen.  
Lieskau, den 21. Januar  
in Nr. 18.

Eine Militair-Trommel älterer Form steht zu verkaufen auf dem hiesigen Landwehr- Zeughaus Vorm. v. 11 — 12 u. Nachm. v. 2 — 3 Uhr.

Ein grauhaariger Hund mit weißer Schni-  
ve und eisernem Halsband ist zugelaufen und steht binnen 4 Tagen abzuholen bei dem Hand-  
arbeiter Birkner in Rabas.

### Offener Brief.

Wenn es immer beklagenswerth ist, zu einem Schritte genöthigt zu sein, welchen der Vorwurf der Impietät treffen kann, so darf gewiß die ernste Prüfung vorausgesetzt werden, ehe die Unterzeichneten sich entschlossen, einem ehemaligen Lehrer öffentlich entgegen zu treten, einem Lehrer, dessen aufopferndes Streben sie ebenso anerkennen, als sie ihm manche fruchtbare Anregung verdanken im positiven Wissen.

Aber es giebt Thatsachen, denen gegenüber das schonende Schweigen nichts wäre als eine Perfidie. Wir sprechen hier von dem kürzlich erschienenen Buche des Herrn Dr. Friedrich Schmalzfeld, Oberlehrers am königlichen Gymnasium zu Eisleben „Erfahrungen auf dem Gebiete des Gymnasialwesens“: Schriftstücke, in denen einerseits das Andenken unseres unvergesslichen Lehrers und Directors, des seligen Prof. Dr. Glendt, vertritt und seine ganze Lebensstellung als Mensch, Lehrer und Director in eine zweideutige Beleuchtung gestellt wird, während das erwähnte Buch andererseits, seinem Gesamteindruck nach, unserer alma mater Islebiensis einen niedrigen, beklagenswerthen Standpunkt zutraut.

Wir, die unterzeichneten Studirenden, können diesen „Erfahrungen“ gegenüber nicht schweigen. Jede Beweisführung im Einzelnen, jedes kritische Moment, jeder etwaige Versuch einer Würdigung des Buches vom pädagogischen Gesichtspunkte gehört selbstverständlich nicht vor unser Forum, bleibt dem kompetenten Richter anbeizugeben. In uns darf nur das Herz sprechen und unsere Stimme ist die Stimme der Indignation.

Einem großen Manne gegenüber bleibt nichts übrig, als ihn zu begreifen. Der Elendt der sogenannten „Erfahrungen“ ist nicht der Elendt unserer Erfahrungen. Mit Ehrfurcht gehaßt von seinen Gegnern, mit Ehrfurcht geliebt von allen die ihn begriffen, wird sein Andenken ein bleibendes sein.

Nichts von den einzelnen bedauerlichen Angriffen auf unsere Bildungsanstalt! Nichts von dem uns alle tief verletzenden Urtheil über die Bibliothek, zu deren fruchtbringender Benutzung uns nie die warme und dringende Anregung fehlte — nichts von den „gar vielen Büchern, deren Lectüre die Spannkraft des Körpers und Geistes oft für ganze Lebensperioden, zuweilen für immer vernichtet“! Dergleichen richtet sich selbst.

Und so weisen wir einstimmig zurück, mit Indignation zurück die beklagenswerthen Angriffe auf den großen Todten und verwahren uns gegen jene Auffassung des Gymnasiums, dem einst angehört zu haben wir stolz sind, hiermit auf das Entschiedenste.

Halle, Berlin, Leipzig, den 21. Januar 1857.

### Die Studirenden

Hermann Wettler. O. Beyer. Moriz Bindewald. W. Brenther. Max Graf Clairon v. Sanssouville. F. S. Genthe. Alwin Golde. A. Homuth. Gustav Kohlhardt. Robert Kohlhardt. F. Scharfe. S. Seidler. A. Selle. D. Senge-  
wald. D. Thieme. P. Thieme. S. Thomas. P. A. Vogel.

Von ganz außerordentlich schöner  
Gothaer Cervelat-Wurst,

ebenso auch Goth. Schinken ohne Knochen empfing einen neuen Transport, empfehle diese schöne Qualität nebst

Frankf. Würstchen und  
Hamburg. Rauchfleisch,  
letzteres in großen Kluffstücken ohne Knochen von 10 — 30 *U*.

Julius Riffert.

Große Mügenwalder  
Gänsebrüste

und ger. Gänsekulen erhielt nebst einer Partie

Gänsepoekelfleisch,  
empfehle à *U* 4 *gr*, 8 *U* für 1 *Rp*.

J. Kramm.

Süße Messinaer

Apfelsinen

empfehle in Kisten und einzeln billigst.

J. Kramm.

Fette Limburger Käse,  
à *U* 4 *gr* u. 5 *gr*, bei Abnahme von Kisten à 1 *G* billiger, empfiehlt

J. Kramm.

Frischen Seedorf und  
Elb-Bänder

erhalte Freitag früh.

J. Kramm.

Feine aromatische Mandelseife,  
welche sich durch sparsamen Verbrauch und angenehmen Schaum auszeichnet, empfehle à *St*. 3 *gr*, von 4 *St*. an Dgypreis, à *Hd*. 1 *Rp*, in frischer Zufendung.

A. Böhme, Leipziger Straße 5,  
vis à vis dem gold. Löwen.

Kommenden Sonnabend und Sonntag ladet zu frischen Pfannkuchen freundlich ein  
Wiebach in Löbnitz.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 21. bis 22. Januar 1857.

**Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Walker a. Berlin, Schlägel a. Hannover, Gottschald a. Leipzig. Hr. Jäger Behrens a. Potsdam.  
**Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Schauer a. Dettelbach, Kuel u. Basche a. Leipzig, Siepermann a. Eberfeld, Köhler a. Berlin. Hr. Gutshof. Wolff a. Rothenhiembach. Hr. General-Agent Sandler u. Hr. Agent Wähler a. Magdeburg.  
**Goldner Ring:** Hr. Faktor Dhne a. Dreßig. Hr. Kaufm. Heidenreich a. Berlin. Hr. Insp. Ebert a. Küstrin. Hr. Rittmeister Gräfe a. Magdeburg.  
**Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Goldschmidt a. Mannheim, Schmidt a.

Gotha, Steinbrach a. Erfurt, Hirsch a. Frankfurt. Hr. Hauptm. v. d. Busch a. Mainz.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Bergmstr. Mehner a. Giesleben. Die Hrn. Kauf. Geißler a. Bitz, Pappenheim a. Berlin. Hr. Fabrik. Lehmann a. Nordhausen. Hr. Rittergutsbes. Schmidt a. Ramin.  
**Schwazer Hirs:** Hr. Kaufm. Enke a. Jmenau. Hr. Mühlbes. Wislein u. Hr. Geschäftsf. Rummel a. Jllersieb b. Bernburg.  
**Goldne Kugel:** Hr. Agent Radowsky a. Dresden. Hr. prakt. Arzt Garthe a. Ranis. Die Hrn. Kauf. Schöna u. Dierweisbach, Bergmann a. Blechhammermühle.  
**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Amm. Sandler a. Leipzig.  
**Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Bachmann a. Berlin, Strauß a. Mainz. Hr. Geh. Ober-Finanzrath Wendt a. Erfurt.

**Bekanntmachungen.**

Zu der vacant gewordenen zweiten Schul-lehrer-Stelle zu Unter-Teutschenthal können sich qualifizierte Bewerber bei dem Rittergutsbesitzer Schmidt melden.

**Jagdverpachtung.**

Mittwoch als den 23. Januar früh 10 Uhr soll die Jagd in der Unterröblingen Feld-schur im hiesigen Gasthause meistbietend ver-pachtet werden. Die Bedingungen werden im Ter-mine bekannt gemacht.  
Unterröblingen, den 21. Januar 1857.  
Der Schulze Bachran.

**Mohr-Auktion**

auf dem Rittergute Dieskau Montag den 26. Januar 1857.  
2000 R<sup>r</sup> sofort, 2500 R<sup>r</sup> u. 6—12,000 R<sup>r</sup> zum ersten April hat auf gute ländliche Hypo-thek zum Ausleihen in Auftrag  
J. G. Fiedler in Halle a/S.

600 R<sup>r</sup> und 1000 R<sup>r</sup> werden sofort gegen erste sichere Hypothek gesucht durch  
J. G. Fiedler, Kl. Steinstraße Nr. 3.

Zwei Schäfer und Wirthschafterinnen, aber nur mit guten Zeugnissen, sind dauernde Stellen durch das concessionirte Vermietungs-Gomtoir der Wittwe Kupfer in Mer-seburg.

Ein Hofmeister, unverheirathet, der gute Ateste beibringen kann, findet auf einem Rit-tergute in der Nähe von Halle den 1. April einen guten Dienst. Wo? sagt Kleemann in Halle, Klausthorstraße Nr. 7.

Fünf gesunde Ammen vom Lande weist nach  
Friederike Kohlschreiber,  
Kapellengasse Nr. 5.

Das Haus von Leipziger Straße Nr. 62, an der Franken-Straße gelegen, mit schönem Garten, Ausgang nach der Leipziger- und Fran-ken-Straße, enthaltend 3 Stuben, Kammern, Küche nebst allem Zubehör ist zu vermieten. Näheres beim Tischlermeister Vogel da-selbst oder beim Kaufmann Kraft, Leipziger-Straße Nr. 91.

Einen Lehrling sucht der Schlossermeister  
Weniger, Leipzigerstraße Nr. 23.

**1300 Thlr. Courant**

sollen gegen pupillarische Sicherheit zum 14. May d. J. ausgeliehen werden.  
Näheres bei Fr. Meinicke in Altleben a/S.

In einem lebhaften Dorfe ist ein gut ge-legenes Material- und Victualiengeschäft sofort zu verpachten oder auch zu verkaufen.

Die Gebäude sind sämmtlich im besten Stan-de, bestehend aus 6 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen, Keller, Stallung u. s. w., nebst einem gut eingerichteten Garten. Näheres durch  
Ebert & Comp. in Halle a/S.

Zum 14. April sucht Unterzeichnete einen Uhrmacher-Gehülfen, welcher alsbald den Ge-schäftsführer vorstellen kann. Nähere Bedin-gungen auf franco-schriftliche Anfragen ertheilt verwitwete Amalie Wohlens  
in Wettin.

Drei fette Ochsen und 20 Hammel stehen zum Verkauf beim  
Gutsbesitzer C. Zeising in Gröbers.

**Holz-Verkauf.**

Am 6. Februar d. J. Morgens 10 Uhr soll der Holzbestand zweier Holzparzellen der Propstei Lützen, unmittelbar hinter dem Dorfe gelegen, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf dem Stamme verkauft werden. Das Oberholz enthält neben Birken und Buchen circa 2500 bis 3000 Cubi-fuß gesundes, eichenes, zu Bahnschwellen und für Stellmacher geeignetes Stammholz. Das Unterholz ist ein 3—4jähriger Stocklehenwuchs von hartem und melirtem Buchholz. Vorläufige Bedingung ist, daß ein Drittelheil der Kaufsumme im Termine gleich nach erfolgtem Zuschlag an die Propstei-Holzkaße gezahlt wird. Die übrigen Bedingungen werden im Termine be-kannt gemacht.  
Lützen bei Osterfeld, den 20. Januar 1857.

Der Kirchen-Vorstand.

**Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.**

**Dividende bff.**

Zur Erfüllung der Dividende für das Jahr 1856, auf welche im Juli v. J. be-reits 7 R<sup>r</sup> abschlagsweise abgeführt worden sind, sollen nach gemeinschaftlichem Beschlusse des Ausschusses mit dem Directorium noch  
Neun Thaler auf jede Actie

ausgezahlt werden.  
Die Actionäre des Vereins werden hiervon ergebenst benachrichtigt und — unter Hin-weisung auf den, bei unterlassener Erhebung, nach §. 13 der Statuten eintretenden Rechts-nachtheil — aufgefordert, den Erfüllungsbeitrag der 9 Thaler

am 26. und 27. Januar 1857

gegen Abgabe des 18ten Dividenden-Scheines bei der Vereinskasse zu erheben.  
Zu Erleichterung der Theilneigten wird die Auszahlung zu Zwickau, im Gasthof zur Tanne, von 9—12 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags an den beiden genannten Tagen erfolgen.

Nach dieser Zeit kann die Dividende nur im Geschäftslokal zu Vereinsglück erhoben werden.  
Zwickau, den 10. Januar 1857.

**Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.**

J. Seubner. G. Barnhagen. S. S. Courad.

**Gutsankauf oder Pachtung.)** Ein Rittergut im Preise von ca. 100,000 R<sup>r</sup> wird zu kaufen, oder auch eine bedeutende Pachtung — vorzugsw. Domaine — zu übernehmen ge-sucht. Anträge werden unter A. B. poste restante Braunschweig franco erbeten.

Mehrere tüchtige Verwalter und Bo-lontaire suchen Stellen auf Gütern und Müh-len. Einige tüchtige Commis suchen Stel-len in Material-Detailgeschäften. Reflectiren-den Herren Prinzipalen gebe ich kostenfreie nä-here Auskunft.  
A. Vinn in Halle, Lucke Nr. 9.

Mehrere Häuser in verschiedenen Lagen zu 1000, 2000, 3000, 7000 bis 15,000 R<sup>r</sup> ste-hen zum Verkauf; die Anzahlung ist mäßig. Näheres bei A. Vinn in Halle, Lucke Nr. 9.

**Hausvermietung  
Bahnhof Schleußig.**

Unser am hiesigen Bahnhof schön und in der besten Aussicht gelegenes Haus, auch zu Sommerwohnung oder Geschäftsbetrieb pas-send, in welchem bis jetzt der Billeterverkauf, Einnehmer- und Bahnhofswohnung sich be-finden, steht von jetzt an zu verpachten.  
H. & L. Steiniger.

**Hornspäne**

liegen wieder 4 bis 5 Wispel zum Verkauf bei  
C. Moritz, Kammachermeister,  
gr. Klausstraße Nr. 3.

Für mein Materialwaaren-, De-stillation- und Branntweingeschäft suche ich zu Ostern einen Lehrling.  
Der Kaufmann F. W. Rüprecht.

Im Verlage der G. Vassfischen Buchhand-lung in Quedlinburg ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (Halle in der Pfefferschen Buchh.):

**rationelle Ackerbau**

nach den Anforderungen der Gegenwart. Ein, den Zeitbedürfnissen entsprechendes Handbuch der Landwirtschaft sowohl für den praktischen, als angehenden Defonom. Mit 26 Abbildun-gen. gr. 8. Preis: 1 R<sup>r</sup> 15 S<sup>r</sup>.

Dieses, einem dringenden Zeitbedürfnisse ent-sprechende Handbuch der Landwirtschaft hat den einstimmigen Beifall der Männer vom Fache ge-funden, welche dasselbe dem praktischen Land-wirthe, so wie allen angehenden Defonomien als ein höchst gebiegenes Lehrbuch und zugleich als einen vorächtigen Führer auf dem Gebiete der vielen Neuerungen, mit Recht empfehlen.

Ein militairfreier Mann sucht baldigst einen Dienst als Kutscher, womöglich auf dem Lan-de. Näheres sagt der Mäler Diez, Klaus-thorstr. Nr. 19.



Ein Pferd, brauner Wallach, sehr lester, groß und stark, 9 Jahr alt, wird verkauft bei  
Gustav Bremer in Augsdorf.

Für einen Verwalter, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. April d. J. eine Stelle in der Nähe von Halle gesucht. Di-partenre gefälligst abgeben.

Die Verwalterstelle auf dem Rittergute Ep-tingen ist besetzt.



Vom 1. Januar 1857 ab erscheint in der unterzeichneten Verlagshandlung zum Preise von 15 <sup>4</sup>/<sub>8</sub> für die Monatlieferung:

# Düsseldorfer Monatshefte X. Jahrgang.

Seit den neun Jahren ihres Bestehens haben die „Düsseldorfer Monatshefte“ durch ihren mannigfaltigen heiteren, humoristischen Inhalt und ihre Illustrationen sich überall Freunde erworben, und wird die Verlagshandlung bemüht sein, künftighin nur Neues und Interessantes zu bringen.

Die Abonnenten erhalten gratis als Prämie ein meisterhaft lithographirtes Kunstblatt: **Das verschmähete Mittagmahl**, nach dem Original-Gemälde von **F. Wiechebrink**, welches die Verlagshandlung eigens zu diesem Zwecke erworben hat.

Diese Prämie wird den Abonnenten mit dem Februarhefte zugestellt.

Passende Beiträge sind stets willkommen und werden angemessen honorirt. Die unterzeichnete Verlagshandlung ladet hiermit zum Abonnement auf die „Düsseldorfer Monatshefte“ ganz ergebenst ein und nimmt jede solche Buchhandlung, wo auch die erste Nummer einzusehen ist, desfallsige Anträge entgegen.

**Arnz & Comp.**

## Große Redoute im Theater.

Wiesseitig von einem hochgeehrten Publikum aufgefordert, in den Räumen des Stadt-Theater-Lokals eine Masken-Redoute zu veranstalten, bin ich gern geneigt den sehr geehrten Wünschen desselben bereitwilligst entgegenzukommen. Da mir aber aus dem nöthigen Bau und überhaupt aus dem Vorrangement ein nicht unerheblicher Kostenaufwand erwächst, so wird ein hochgeehrtes Publikum es verzeihlich finden, wenn ich vorweg auf eine Deckung desselben bedacht bin. Ich habe geltende Gründe, mir eine Uebersticht der Theilnahme von Seiten des vielgeehrten Publikums nicht auf dem sonst üblichen Wege der Subscription zu verschaffen, sondern erlaube die hochgeschätzten Ballinteressenten die für die Maskerade gültigen Billets und zwar von heute ab, in meiner Wohnung, Spiegelgasse Nr. 10 und bei Herrn Lüttig in der „Zulpe“, bestellen zu wollen und gegen eine Baareinzahlung für Herren 1 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub> für Damen 20 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> pro Saal-Karte in Empfang zu nehmen. Wäre wider Vermuthen die Theilnahme für die intendirte Redoute eine so geringe, daß mein Kostenaufschlag ohne Deckung bliebe, so erhält jeder geehrte Ballinteressent sein eingezahltes Geld gegen Rückgabe des empfangenen Billets selbstverständlich zurück.

Der Tag der Masken-Redoute ist zum 5. Februar festgesetzt. Die Kassenpreise stellen sich später um ein Erhebliches höher und zwar auf folgende Weise:  
ein Saal-Billet für Herren 1 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
ein Saal-Billet für Damen 1 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Julius Wunderlich.

## Wohnungs-Veränderung.

Die Schön- und Seidenfärberei von **G. Mergell** ist jetzt große Klausstraße Nr. 13.



In frischer Sendung bei Herrn Apotheker Schuster in Jena, L. Bach in Schaffstädt, F. H. Weber in Zeitz, Joh. Hoffmann in Riesa, A. Löffler in Gonnern, Karl Klobner in Eisenberg, H. Börner in Galleba, J. G. Schmidt in Götzen, F. Naumann in Delitzsch, Fr. Lage in Artern, A. L. Binnewoos in Jörbig, Guido Wenige in Gotha, August Friedrich in Saadaw, Madame Schwarz in Merseburg, M. Buddensieg in Greußen, Linke in Hebrungen, C. F. Suesß in Weissenfels, F. W. Arzt in Wettin und Herrn Apotheker Hoffmann in Mücheln.

### D. Lehmann,

Morsellen-, Bonbons- und Chocoladen-Fabrikant, Leipzigerstraße 105.

Täglich frische Pfann- und andern Kuchen von bekannter Güte bei

### D. Lehmann,

Morsellen-, Bonbons- und Chocoladen-Fabrikant, Leipzigerstraße 105.

### 1 Thaler Belohnung

sichere ich demjenigen zu, welcher mir den Verbreiter des unbegründeten üblen Gerüchtes, daß ich mich von meiner lieben Frau abgefordert hätte, so anzeigen, daß ich denselben vor Gericht belangen kann.

Deutschenthal, den 23. Jan. 1857.  
Der Voté Schneider.

Die Wittve eines kürzlich verstorbenen Beamten, jung, gebildet, von sehr empfehlendem Charakter und in allen wirtschaftlichen und häuslichen Arbeiten erfahren, wünscht in Halle in einer angesehenen Familie als Wirthschafterin oder Gesellschafterin placirt zu werden. Hierauf Respektivende bittet man ihre Offerten M. B. posto rest. Erfurt zu adressiren.

Ein thätiger, mit guten Zeugnissen versehenen Mühlenverwalter, der in der Oekonomie etwas erfahren ist, kann sofort placirt werden und wird Näheres auf portofreie Anfragen unter der Chiffre J. B. poste rest. Weissenfels mitgetheilt werden.

Allen geehrten Damen so wie meinen werthen frühern Kunden die ergebene Anzeige, daß von heute ab sowohl in als außer dem Hause jede moderne Putzarbeit fertig wird. Um recht viele Aufträge bittet  
Moritzkirchhof Nr. 3. **Wilhelmine Klee.**

Ein zugelaufener langhaariger schwarzer Hund mit weißer Brust etc. kann gegen Erstattung der Kosten in Böllberg Nr. 20 abgeholt werden.



Ein brauner Wallach, 11 Jahr alt (stotter Einspänner), ist zu verkaufen Klausdorferstraße Nr. 18.



Eine große kalbe neumilchende Kuh mit dem Marke verkauft  
Bischege in Landsberg.

Ein Bucht-Hauer, 1 Jahr alt, echt englischer, sehr schön, steht zu verkaufen bei dem Gasthofbesitzer und Oekonom **Chr. Friedel** in Landsberg.

### Billard-Verkauf.

Ein Billard in noch gutem Zustande nebst Zubehör steht billig zu verkaufen  
„Zum Kronprinz“ in Lauchstädt.

Einem tüchtigen Kuh-Hirten kann ein Dienst nachgewiesen werden durch  
Wittve Lange, Hallgasse Nr. 4.

500 Scheffel gutes Malz, zu Lagerbier verwendbar, kauft die Brauerei in Lützenhena bei Schkeuditz und bittet man Offerten diesbezüglich an die Wirthschafts-Inspection des dasigen Rittergutes zu richten.

### Kunst-Anzeige.

**F. Spelterini** wird die Ehre haben, mit seiner Gesellschaft Sonnabend und Sonntag den 24. u. 25. Januar im Saale des Herrn **Wehde** auf dem Petersberg große Vorstellungen zu geben. Die Zeitel blagen das Nähere.

In den neuerbauten Familienwohnungen zu Deutschenthal finden Dstern noch zwei Drescher Unterkommen.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Männerliedertafel.

Sämmtliche Mitglieder, namentlich zühörende, werden ersucht, sich Sonnabend den 24. d. M. Abends 8 Uhr pünktlich einzufinden.  
Der Vorstand.

## Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 23. Januar  
letzte Vorstellung im 3ten Abonnement:

### Die weiße Dame,

Oper in 3 Acten von Boieldieu.  
Die eingelegte Arie des Gaveston im 3ten Act ist von **Julius Wunderlich** componirt.  
Mit der heutigen Vorstellung müssen sämtliche Billets, welche für das 3te Abonnement Gültigkeit haben, eingebracht werden.  
**Julius Wunderlich.**

## Schöne Eisbahn auf der Saale von den Steinbrüchen bis nach Trotha.

Anonyme und verleumderische Insinuationen, wie die der Anfrage im hiesigen Tageblatte, würdige ich keiner Antwort.  
Dr. **Schadeberg.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine liebe Frau **Emilie** geb. **Schler** am 19. Januar von einem gesunden Jungen glücklich entbunden wurde.  
Nieder-Lubin in Derscheffen.  
**F. Seidler.**

### Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch mit tiefertrauernden Herzen an, daß unsere theure **Sidonie Debus** heute früh um drei Uhr nach Gottes unerforschlichem Rath sanft entschlief.

Schkeßlen, den 20. Januar 1857.  
**Thekl. Berlet. Debus, Vater.**  
**Becker, Verlobter.**

Den verehrl. Mitgliedern des Gemeinde-Kirchenraths, den Herren Beamten der Königl. Strafanstalt, dem geehrten Schützenverein, sowie allen Freunden meines entschlafenen lieben Mannes, die ihm das Ehrenleit zur Gruft gegeben haben, sage ich meinen innigsten Dank für ihre Theilnahme, die mir und den Meinigen in unserem tiefen Schmerz so wohlthuend gewesen ist.

Halle, Neumarkt, den 22. Januar 1857.  
Wittve **Sachß.**

Bei unserer Abreise nach Hamburg zeigen wir allen Freunden und Bekannten ein herzlichliches Lebewohl.

Halle, den 22. Januar 1857.  
**Wilhelm Droegemüller,**  
**Louise Droegemüller**  
geb. **Schwarz.**

## Marktberichte.

Halle, den 22. Januar.  
Bei kleinem Geschäft blieben die Preise ohne wesentliche Aenderung, nur Getreide ward niedriger bezahlt.  
Weizen 56-65-66 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> nach Gewicht,  
Roggen 44-46-47 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> nach Gewicht,  
Gerste 39-42 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> nach Gewicht,  
Hafer 20-22 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> nach Gewicht.

